Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 867. Abend-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 10. December 1885.

Das Civilpensionsgesetz.

Berlin, 9. December.

Der Entwurf eines Civilpensionsgesetzes entspricht in der Erhöhung der Pensionssätze demjenigen, was in Preußen vor einigen Jahren Rechtens geworden ist. Er enthält nebenher einige Bestimmungen, deren Zweckmäßigkeit der freisinnigen Partei nicht ganz einleuchtend ist, um derentwillen aber Niemand die Absicht hat, das Gesetz scheitern zu lassen. Sowie der Entwurf gegenwärtig als ein Antrag des Herrn von Köller eingebracht ist, hätte er schon vor zwei Jahren als Regierungsvorlage durch einen einstimmigen Beschluß des Reichstages zum Gesetze erhoben werden können. Da erklärte die Regierung plötzlich, sie lege auf die Durchberathung des Civilpensionsgesetzes keinen Werth, wenn nicht gleichzeitig das Militärpensionsgesetz zum Abschluß komme. Sie „bepackte" das Civilpensionsgesetz mit dem Militärpensionsgesetz.

Nun würde ja auch über das Militärpensionsgesetz sehr leicht eine Verständigung erreicht werden können; mit der Höhe der Sätze ist der Reichstag einverstanden. Er verlangt nur, daß die unbilligen Privilegien, welche die Offiziere in Betreff der Communalbesteuerung besitzen, eingeschränkt werden. Und daß diese Forderung eine gerechte sei, hat noch Niemand bestritten, namentlich in Baiern nicht, wo diese Privilegien nicht bestehen. Auch die Regierung bestreitet es nicht, und man hat auf conservativer Seite die Aussicht eröffnet, diese Privilegien würden beseitigt werden, nur sollte die Beseitigung nicht in diesem Gesetze, sondern in einem neuen besonders zu erlassenden Gesetze erfolgen.

In Beziehung auf die Communalsteuerprivilegien ist der Standpunkt des Reichstages anscheinend ein durchaus fester. Die gegenwärtige Majorität wird die Erhöhung der Pensionssätze nicht eher zugestehen, als bis ihr die Beseitigung jener Privilegien zugestanden ist. Er wird sich auch von der Regierung nicht dadurch drängen lassen, daß diese die Sanction des Civilpensionsgesetzes verzögert. Er gönnt den Civilbeamten von ganzen Herzen eine bessere Lage, aber er erwartet, daß die Regierung an dieser Lage doch mindestens ein eben so großes Interesse nimmt, als er selbst. Weigert sich die Regierung, das Gesetz, das ihr angetragen wird, zu vollziehen, so leiden darunter die Beamten und nicht der Reichstag. Ist das „Bepacken" eines Gesetzes mit einem anderen eine fehlerhafte Praxis, so ist es die Regierung, welche sich dieses Fehlers schuldig macht, denn sie ist es, welche das Civilpensionsgesetz bepackt.

Die Lage ist für die Beamten, die jetzt in einem ruhebedürftigen Alter sind, eine sehr peinliche. Sie raffen lieber die letzten Kräfte zusammen, als daß sie die Pension zu den gegenwärtigen Sätzen nehmen, wenn ihnen schon eine nahe Zukunft eine Erhöhung dieser Sätze bringen kann. Die regelmäßigen Pensionirungen stocken und so stockt auch das Avancement, und es leiden auch die jüngeren Beamten. In den Beamtenkreisen mag man sich gegenwärtig halten, daß der Reichstag an ihrem Mißgeschick völlig unschuldig ist; der einzige Factor, der die Verbesserung dieser Lage hintanhält, ist die Regierung.

Politische Uebersicht.

Breslau, 10. December.

Ueber die Lage auf der Balkanhalbinsel schreibt die Kreuz-Ztg.:

Soweit die zur Balkanfrage vorliegenden Nachrichten ein Urtheil über den Stand der serbisch-bulgarischen Verhandlungen zulassen, sind dieselben in das Stadium der Entscheidung getreten, die heute oder morgen, nachdem bulgarischerseits eine achtundvierzigstündige Frist für die Entschließungen in Anspruch genommen worden, zu erwarten sein dürfte. Die Schwierigkeiten liegen einerseits in der Räumungsfrage und andererseits in der Entschädigungsfrage. Die Schwierigkeit des ersteren Punktes dürfte die geringere sein, da beide Theile zu der Ueberzeugung gelangt sein dürften, daß weder jetzt noch im Falle einer Fortsetzung des Krieges eine Territorial-Veränderung erreicht werden könne. Darauf scheint jedoch Fürst Alexander zu bestehen, daß Bulgarien für die Opfer, die ihm der Krieg gekostet, eine Compensation erlange, und darum scheint er auch den von Serbien eingenommenen Standpunkt der Parität zu perhorresciren und, selbst wenn Serbien in die Räumung Widdins willigt, vorläufig nicht das Gleiche bezüglich Pirots thun zu wollen. Gegen eine Geldentschädigung sträubt sich wieder Serbien, welches unter Hinweis darauf, daß es gleichfalls auf gegnerischem Boden Fuß gefaßt, auf dem Standtpunkte steht, nicht besiegt zu sein. Die Wahrscheinlichkeit liegt nun nahe, daß die Compensation für Bulgarien in der Anerkennung der Union zu suchen sein werde Das Streben der Mächte, den status quo ante in Ostrumelien wieder herzustellen, ist sichtlich in der Abnahme begriffen, und fast scheint es, daß es sich nur noch um die Ausfindigmachung der Modalitäten handle, unter denen die Perhorrescirung der gewaltsamen Ummälzung zum Ausdruck gebracht und das Recht Europas, aus dessen Händen Fürst Alexander die Anerkennung der Union zu empfangen hätte, gewahrt werden könnte. Auch wird es sich darum handeln, daß die Beziehungen zwischen dem Fürsten Alexander und Rußland wiederhergestellt werden, in welcher Richtung manche Symptome dafür sprechen, daß diese Wiederherstellung von beiden Seiten systematisch vorbereitet werde.

Daß die Pforte unter solchen Umständen von ihrer beabsichtigt gewesenen Action in Ostrumelien vorläufig wieder abgesehen hat, ist nicht schwer zu erklären. Was indessen die Eventualität einer Compensation für Bulgarien durch Anerkennung der Union mit Ostrumelien betrifft, so versteht es sich von selbst, daß eine solche nicht Gegenstand der gegenwärtigen serbisch-bulgarischen Verhandlungen, die sich ausschließlich auf den Waffenstillstand beziehen, sein könne, sondern, daß diese Frage den definitiven Friedensverhandlungen vorbehalten bleiben müsse, über welche sich heute noch gar nichts sagen läßt, da man ja noch nicht einmal weiß, in welcher Form sie zu führen sein werden. Tauchen doch immer und immer wieder Gerüchte über eine eventuelle neue Conferenz auf, und u. a. soll auch von England der allerdings von der Pforte sofort abgelehnte Vorschlag gemacht worden sein, eine Conferenz in London zusammentreten zu lassen.

Aus New-York kommt die Nachricht von dem Tode des amerikanischen Eisenbahnkönigs Vanderbilt's. Der „B. B.-C." widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf:

William H. Vanderbilt war der Sohn des Commodore Cornelius Vanderbilt, des Begründers jenes Reichthums, welchen der Sohn in unerhörter Weise vergrößert hat. Der Vater legte den Grundstein zu diesem Vermögen dadurch, daß er die New-York-Central und die Hudson-River-Railroad zu consolidiren und für seine Interessen auszunützen verstand. Er hatte ferner ein Interesse an der Harlem-Railroad, aber sein Princip war es, nicht über die Grenzen des Staates New-York mit seinen Unternehmungen hinauszugehen. Anders sein Sohn William, der sich nicht auf ein verhältnißmäßig so enges Verkehrsgebiet beschränkte. Vor allen Dingen erwarb er die Controle der Michigan-Southern, vereinigte diese mit den anderen nach Chicago führenden Linien nnter dem Titel Lakeshore-Railway und erlangte so eine einzige durchgehende Linie vom Atlantischen Ocean nach dem Michigan-See bis Chicago. Durch die Concurrenz gezwungen, hat er nach und nach fast sämmtliche, der Lakeshore parallel laufenden Bahnen erwerben müssen, so die Canada-Southern, die Michigan-Central und vor wenigen Jahren noch die unter dem allgemeinen Namen Nickel-Plate bekannte Bahn New-York-Chicago-St. Louis. Wir können wohl die Behauptung aufstellen, daß von dem Erwerb dieser letzteren Bahn die riesigen Amerikanischen Eisenbahn-Concurrenzkämpfe herzuleiten sind, deren Zeuge wir durch einen Zeitraum von 18 Monaten gewesen sind, weil die im Vanderbilt'schen Interesse allzu coulante Uebernahme dieser Bahn durch die Lakeshore-Company die Unternehmer der Westshore-Bahn zur Weiterführung ihres weitaussehenden Unternehmens in der Hoffnung veranlaßte, daß sie in ähnlich vortheilhafter Weise von der Lakeshore-Gesellschaft entschädigt werden würden. Der Verstorbene, einsehend, daß das wohlverstandene Interesse der letzteren es gebiete, selbst unter enormen Verlusten die vollkommene Erschöpfung der Westshore-Bahn abzuwarten, hat dieses durchgesetzt, denn wenige Tage vor seinem Tode ist die Westshore-Bahn unter den Hammer gelangt und ist dabei für den Preis von 22 Millionen Dollars verkauft worden, während ihr Kaufpreis weit über 100 Millionen Dollars betragen hat. So hatte der noch in verhältnißmäßig jugendlichem Alter stehende Mann sein Lebenswerk beendet, wenn es auch keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß er weitere, großangelegte Pläne durchgeführt hätte, wenn ihm ein längeres Leben vergönnt gewesen wäre. Was seine Söhne betrifft, so ist von diesen wenig zu berichten. Einzelne von ihnen haben während der Amerikanischen Eisenbahnkrisis, da sie große speculative Engagements hatten, derartige Verluste erfahren, daß sie nur durch die Intervention des Vaters vor dem Ruin gerettet werden konnten. Von einem derselben, Cornelius, meldet ein Telegramm aus London, daß er Aussicht biete, die geistige Herrschaft des Vaters anzutreten. Welche Wirkung die Theilung des großen Vermögens von Vanderbilt haben wird, welche Wirkung aber namentlich der Verlust der hervorragenden Intelligenz dieses Mannes, dessen klarer Blick die schwierigsten Verhältnisse erfaßt hat, mit dessen bedeutender geistiger Kraft sich eine seltene Energie des Handelns vereinte, das wird sich wahrscheinlich erst in einiger Zeit beurtheilen lassen.

Deutschland.

♂ **Berlin**, 9. Decbr. [Die Sonntagsarbeit. — Verlängerung des Socialistengesetzes.] Die hier stattgehabten Erhebungen über die Sonntagsarbeit sind nunmehr am Dinstag geschlossen. Wie man uns mittheilt, sollen sich die Kosten auf 200 000 Mark belaufen. — Es heißt, daß die Regierung erst Ende Januar mit der Verlängerung des Socialistengesetzes an den Reichstag herantreten werde. Wie die Abstimmung, die schwere Folgen nach sich ziehen kann, ausfallen wird, ist völlig unsicher. Die Socialisten betonen, daß ihnen das Schicksal des Gesetzes ganz gleichgiltig sei, dasselbe hätte nur das Gute gehabt, die Parteigenossen eng zusammenzuschweißen. In Regierungskreisen glaubt man, daß sich eine kleine Mehrheit für das Gesetz — man rechnet auf etwa 10 Stimmen — finden werde. Da diese Combination sich auf sichere Ermittelungen nicht stützen kann, ist auch der Werth der ganzen Berechnung ein sehr irrelevanter.

Berlin, 9. Decbr. [In der heutigen Sitzung der Budget-Commission] kam es bei der Forderung für Beschaffung von Conserven-Vorräthen zu einer längeren Discussion. Die Gesammtforderung, durch alle Etats hindurch, und auf zwei Jahre ertheilt, beträgt 3 740 500 M.

Wildes Blut.*) [87]

Erzählung in zwei Abtheilungen von **Balduin Möllhausen.**

Er hatte den Brief eben geschlossen und adressirt, als Frederik bei ihm eintrat.

Alles geordnet, redete er ihn sofort an, du wirst dich eiligst nach St. Louis zurückbegeben.

Ohne Grace Wilson kennen gelernt zu haben? fragte der junge Mann mißmuthig.

Wirst sie früh genug kennen lernen, versetzte Graham ernst, im übrigen rathe ich dir, wenigstens auf eine Weile mit deiner Leichtfertigkeit abzuschließen. Eine einzige Unvorsichtigkeit von deiner Seite, und meine Mühe war vergeblich.

Frederik zuckte die Achseln geringschätzig und warf sich auf einen Stuhl.

Daß die Herren Väter so leicht vergessen, selbst einmal jung gewesen zu sein, bemerkte er nachlässig.

Und die Herren Söhne, daß sie ohne die Väter und deren Rath in den meisten Fällen ziemlich verlassen dastehen, erwiderte Graham, worauf er wieder Platz nahm und sich in eine ernstere Unterhaltung mit dem jungen Manne vertiefte. —

Folgenden Morgens, der Tag war kaum angebrochen, bestieg Wilm sein Pferd zur Heimkehr. Als er von dannen ritt, fuhr der Wagen vor, welcher Frederik an den Missouri bringen sollte, wo er an Bord des nächsten südlich bestimmten Dampfbootes zu gehen gedachte. —

30. Capitel.

Ein schwerer Gang.

Beinahe eine Woche war wieder verstrichen, schöne sonnige Sommertage, ohne daß die freundliche Hausordnung und patriarchalische Ruhe im Bienenkorb durch andere Ereignisse als die Besuche Mac Kinneys und seiner Schwester oder Walkorts in willkommener Weise unterbrochen worden wäre.

Der Hueko, die ihm gespendeten Wohlthaten als eine Art Tribut hinnehmend, verschwand ebenso geheimnißvoll, wie er gekommen war, und zwar zur nicht geringen Entrüstung Tiptoes, der ihn nicht nur sehr herablassend behandelt, sondern ihm auch alle Einrichtungen der Farm gezeigt und erklärt, namentlich aber ihn mit seinen Obliegenheiten im Pferdestall vertraut gemacht hatte. Und wie Tiptoes Freundschaft, hatte der schlaue Bursche sich auch die des Hundes zu erwerben gewußt, wodurch er selbstverständlich in Lady Liberty's Meinung erheblich stieg. Sie ging eben davon aus, daß der Instinct des Gethiers weitaus richtiger und zuverlässiger entscheide, als der Verstand der Menschen, der Hueko also nicht zu der schlechtesten Sorte zähle. Tiptoe neigte ebenfalls zu diesem menschenfreundlichen Glauben hin, jedoch erst, nachdem er sich überzeugt hatte, daß auf der Farm nichts fehlte. Trotzdem konnte er nicht umhin, das Verfahren Tahakes als einen Mangel an Erziehung, als gröblichen Verstoß gegen die Regeln des Anstandes und der Höflichkeit zu bezeichnen. Doch die Erinnerung an den Hueko verschwand spurlos, als eines Abends kurz vor Sonnenuntergang Walkort mit der Kunde im Bienenkorb erschien, daß Frau Barnard aus New-Orleans mit einem jungen Verwandten auf der herrenlosen Farm eingetroffen sei, sich jedoch zu erschöpft fühle, um noch selber im Bienenkorb vorzusprechen. Hieran schloß sich mit wohlwollenden Grüßen die Aufforderung an Grace, zu ihr zu kommen und sie durch ihre Gesellschaft für die lange Trennung von ihr zu entschädigen. Nach Walkorts fernern Berichten hatte sie große Sehnsucht nach ihrer Enkelin an den Tag gelegt, Florences dagegen mit keiner Silbe gedacht, als ob deren Anwesenheit im Bienenkorb ihr noch fremd gewesen wäre.

Auf Lady Liberty schienen diese Nachrichten gar keinen Eindruck auszuüben, so ruhig blickten ihre klaren Augen, so fest klang ihre Stimme, indem sie bemerkte:

Meine Frau Schwiegertochter steht Ausgang der Fünfziger, und doch ist sie vor Entkräftung nicht im Stande, der achtzigjährigen Mutter ihres verstorbenen Eheherrn den ersten Besuch abzustatten. Gut, ich werde ihr beweisen, wie frisch das Landleben erhält. Ich will zu ihr gehen, jedoch heute so wenig wie morgen. Sollte sie hingegen ihre Ansicht ändern und sich zu einer kurzen Fahrt hinlänglich gestärkt fühlen so läuft sie Gefahr, mich nicht zu Hause zu finden.

Sie kehrte sich Grace zu. Mühsam kämpfte diese ihre Erregung nieder und ängstlich sah sie zu ihr empor, wogegen Florence unter ihren gerunzelten Brauen hervor beide gespannt beobachtete.

Auf dich hat das gar keinen Bezug, sprach sie ruhig, und sanft strich sie, was sonst nicht geschah, das braune Haar von Graces Schläfen zurück; wie ich auch reden mag, du darfst deshalb nichts von der Achtung und Ehrerbietung verlieren, die du deiner Großmutter schuldest. Du wirst dich sogleich auf den Weg zu ihr begeben. Fährst du lieber, so sage es Tiptoe —

Wenn ich bitten darf, so gehe ich, fiel Grace befangen ein; sie ist zwar meine Großmutter, aber ich bin ihr fremd geworden, ich fürchte sie —

Das brauchst du nicht, darfst du nicht, warf Lady Liberty lebhaft ein, und Grace, noch immer beängstigt, fuhr schüchtern fort:

Der Pony bringt mich zu schnell hinüber; ich würde nicht Zeit gewinnen, mich auf die Begegnung vorzubereiten. Gehe ich mit Herrn Walkort, so ermuthigt er mich ein wenig. Ich würde zittern und beben, träte ich zu jäh vor sie hin.

Gut, entschied Lady Liberty in ihrer strengen Weise, durch welche sie beinah jeden, der mit ihr in Berührung trat, gewissermaßen der Selbstständigkeit beraubte oder vielmehr abhängig von ihr machte; so wandere zu Fuß; nur den einen Rath gebe ich dir mit auf den Weg: Fürchte dich vor niemand. Du hast eben so wenig Ursache, jemand zu scheuen, wie ein anderer, dir Leid zuzufügen. Hast übrigens viel von meinem guten John; auch der besaß neben seinem stolzen Mannesmuth eine Schüchternheit, die ihn beinah an seinem braven Weibe vorbeigeführt hätte.

Grace eilte in ihr Zimmer, um sich zu dem schweren Gange zu rüsten. Florence war zur Seite getreten und blickte durch das offene Fenster in den entschlummernden lieblichen Tag hinaus. Die Brauen hatten sich zwar geglättet, allein auf ihrem jugendfrischen Antlitz ruhte tiefer Ernst, welchen zu verheimlichen sie verschmähte. Sobald Grace das Zimmer verlassen hatte, kehrte Lady Liberty sich ihr zu.

Auch dir scheint die Nachricht die gute Laune verdorben zu haben, sprach sie grämlich; du fürchtest dich, wie das andere Kind; ich seh dir's an —

Blitzschnell flog Florence herum. Ihr Antlitz hatte sich geröthet und trotzig blickten die Augen, während sie die Lippen herausfordernd emporwarf.

Nein, Lady Liberty, antwortete sie zuversichtlich, ich fürchte niemand, habe noch nie jemand gefürchtet; aber die Wittwe unseres Aeltesten kommt nur meinetwegen nicht nach dem Bienenkorb. Sie braucht sich nicht zu ängstigen; ich werde ihr weit genug aus dem Wege gehen.

Lady Liberty sandte Walkort einen selbstgefälligen Blick zu, welcher übersetzt lautete: Sie hat doch sehr viel von mir, worauf sie Florence einige Secunden aufmerksam betrachtete. Wie ihre heftige Erwiderung von der Greisin aufgenommen wurde, hätte sie aus deren hartem Antlitz nimmermehr herausgelesen; es kümmerte sie auch wenig. War sie doch eine zu offene, redliche Natur, um zum Zweck einer Täuschung ihre Regungen gewaltsam zu verheimlichen.

Also keinen Menschen fürchtest du? fragte Lady Liberty endlich gelassen.

Niemand! hieß es mit derselben ruhigen Entschiedenheit zurück, und dennoch, ich sagte zuviel. Es ist zwar keine eigentliche Furcht, aber Scheu möcht' ich es nennen, was der Reverend Mac Kinney mir einflößt, weil er so unendlich hoch über mir steht, und auch — sie zögerte einen Athemzug, indem sie Walkort einen flüchtigen Blick zusandte, und freimüthig fügte sie hinzu: und auch Herr Walkort.

So? meinte Lady Liberty im Gesprächstone, und welche Rolle spiele ich bei dir?

Das letzte Wort hatte sie kaum ausgesprochen, da fühlte sie sich von Florence's Armen umschlungen, fühlte sie deren Lippen auf den ihrigen und hörte sie deren helles Lachen.

Für dich habe ich nur Liebe! tönte es dazwischen so kindlich, so herzlich, daß der alten Frau ehernes Antlitz sich wunderbar glättete, und an deiner Seite fürchte ich erst recht niemand, weder die Frau auf der Farm unseres Aeltesten, noch den guten Reverend, noch den Herrn Walkort!

Gut, gut, Hanik! versetzte Lady Liberty, mit einer sanften Bewegung Florence von sich abwehrend, in Grace's Blut liegt Schüchternheit, in deinem ungestümer Muth, und das sind beides Gaben der Natur; das eine ist so gut wie das andere. Aber in deinem Herzen geht irgend etwas vor, gleichviel, was es ist, ich seh' dir's an — brauchst nicht so einfältig erstaunt zu blicken — ich frage nicht weiter, will's nicht wissen —, geh nur, geh und sage Grace, sie möche sich beeilen, damit die Frau auf der Farm unseres Aeltesten nicht glaubt, ich wolle ihr die Enkelin vorenthalten. (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

für das preußische Contingent allein 1 785 000 M. Die Nothwendigkeit der Beschaffung wurde allseitig anerkannt, doch wurde die Höhe für dieses Jahr bestritten und nach einem Antrage des Frhrn. v. Franckenstein der Gesammtbedarf anstatt auf 2 auf 3 Jahre quotisirt, so daß zur einstimmigen Genehmigung gelangten 1 057 000 M. Für die Materie selbst wurden auf die Anfragen des Abg. Hinze hin seitens des Kriegsministers werthvolle Aufschlüsse dahin gegeben, daß man seitens der Militärverwaltung keineswegs damit umgehe, den Bedarf **nur** durch die Mainzer Armee-Conserven-Fabrik decken zu wollen, sondern daß nach wie vor die Privatindustrie hierbei betheiligt werden solle und müsse, schon in Rücksicht auf die Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit bei eintretendem plötzlich vermehrtem Bedarf. Abg. Hinze erklärte, Grund zu der Annahme zu haben, daß die Heeresverwaltung beabsichtige, das Princip aufzustellen, daß nur Conserven, welche aus Fleisch von **inländischen** Ochsen hergestellt seien, zur Deckung des Bedarfs verwendet werden dürften. Demgegenüber erklärt der Kriegsminister, daß eine solche Verordnung seinerseits weder erlassen noch beabsichtigt sei, daß ihm nur daran liegen müsse, daß genügende Garantien für die gesunde Beschaffenheit des zu Conserven eingeschlachteten Fleisches geleistet würden, und daß diese allerdings leichter zu erbringen seien bei Conserven, welche im Inlande fabricirt seien; ob das hierfür verwendete Fleisch inländischer oder ausländischer Provenienz sei, erachte er als gleichgiltig, wenn dasselbe nur garantirt gesund befunden worden sei; er mache daher keine principiellen Ausschließungen auch nicht von im Auslande fabricirten Conserven; er wolle die wirthschaftlichen Interessen von Handel und Industrie ebenso gewahrt wissen, wie die der Landwirthschaft. Eine Bemerkung des Abg. Gamp, welche in dessen bekannten Wünschen der Hebung der rein nationalen Production auch für diese Materie gipfelten, konnte den Kriegsminister aber nicht veranlassen, von seinen vorhin dargelegten Anschauungen abzugehen.

[**Dem Begräbnisse Straßmanns**] wohnte auch die zur Menzelfeier in Berlin anwesende Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung von Breslau bei. — Vor der Leichenfeier nahm Oberbürgermeister v. Forckenbeck Veranlassung, sich des ihm von Ihrer Majestät der **Kaiserin** gewordenen ehrenden Auftrags zu entledigen und der tiefgebeugten Wittwe die Theilnahme der Allerhöchsten Frau auszusprechen. Se. Majestät der **Kaiser** hatte bereits am Tage vorher der Wittwe einen Kranz übersenden lassen, der von der Familie selbst auf den Sarg niedergelegt wurde.

[**Als weitere Ergebnisse der Volkszählung**] werden bekannt: Mainz 66 314 (+ 5241), Freiberg (Sachsen) 27 166 (+ 1721), Zittau 23 170 (+ 697), Reichenbach 18 400 (+ 1896), Gohlis 12 996 (+ 3192), Wurzen 12 015 (+ 2296), Bayreuth 23 531 (+ 1459), Zweibrücken 10 657 (+ 275), Erlangen 45 814 (+ 938), Barmen 102 921 (+ 6970), Darmstadt 43 810 (1880: 40 561), Straßburg 112 091, Rudolstadt 10 505 (8747), Jena 12 017 (10 684), Mannheim 61 370 (52 865), Fürth 35 320 (31 062), Pirna 11 808 (11 782), Neumünster 13 670 (11 623), Kiel 51 090 (48 564), Offenbach 31 947 (28 601), Schwerin 32 031 (30 146), Wismar 16 011 (15 547), Rostock 39 212 (36 982).

[**Eine wahre Panik**] ist unter den zahlreichen Personen ausgebrochen, welche hier ihr Dasein durch Stundengeben kümmerlich fristen, und zwar in Folge der kürzlich erfolgten Entscheidung des Kammergerichts, daß es zur Ausübung dieses Berufes einer auf Grund eines vorangegangenen Examens ertheilten **behördlichen Erlaubniß** bedarf. Es ist Thatsache, daß kaum 10 pCt. der Privatlehrer resp. Lehrerinnen den sogenannten Unterrichts-Erlaubnißschein besitzen, so daß sich also die Chancen für die geprüften Personen durch diese Entscheidung wesentlich gehoben haben. Wie man hört, sind von Seiten der maßgebenden Aufsichtsbehörden durch Vermittelung der Polizei bereits die nöthigen Feststellungen im Gange, um alle die Personen zu ermitteln, welche ohne Erlaubnißschein Privatunterricht ertheilen. Viele davon sind problematische Naturen, die in irgend einem anderen Berufe Schiffbruch gelitten haben und die nur zu oft ohne die mindeste Befähigung allerlei schwierige Lectionen übernehmen, um deren Honorar der Auftraggeber natürlich geprellt wird. — Es wäre aber schlimm, so bemerkt hierzu die „Volksztg.", wenn dieser „Unberufenen" wegen, mag ihre Zahl noch so groß sein, zahlreiche Personen„ welche sich in der großen Stadt mühevoll eine kümmerliche Existenz schaffen, an den Bettelstab gebracht würden.

[**Militärwochenblatt.**] Roos, Oberst und Commandeur des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commadeur der 38. Inf.-Brig. ernannt. v. Kettler, Oberst à la suite des Inf.-Regts. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, unter Belassung in seinem Commando nach Württemberg und unter Versetzung zu den Offizn. à la suite der Armee, zum Gen.-Major befördert. v. Malotki, Oberst, beauftragt mit der Führung der 9. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur dieser Brig., Bolte, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 3. Bad. Inf.-Regts. Nr. 111, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 8. Rhein. Inft.-Regts Nr. 70, ernannt. v. Jena, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 4. Brandenburg. Inft.-Regts. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin), v. Panwitz, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 5. Bad. Inft.-Regts. Nr. 113, v. Netzer, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Posen. Inft.-Rgts. Nr. 18, v. d. Wense, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Holstein. Inft.-Regts. Nr. 85, unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betreffenden Regtr. ernannt. v. Heynitz, Oberst à la suite des 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48 und Commandant von Neu-Breisach, zum Obersten befördert. v. Natzmer, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Michaelis, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 3. Großherzogl. Hess. Inft.-Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117, Stieler v. Heydekampf, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 4. Pomm. Inft.-Regts. Nr. 21, unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betreff. Regimentern ernannt. Meyer, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 4. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 30, unter Beförderung zum Obersten und Belassung seiner bisher. Unif., zu den Offizn. von der Armee versetzt. v. Scholten, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts Nr. 4 ernannt. v. Vahlkampf, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Oldenb. Inf.-Rgts. Nr. 91, unter Beförd. zum Obersten, zum Command. des betr. Rgts. ernannt. Baron v. Collas, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89, v. Lignitz, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 26, unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betreffenden Regimenter ernannt. Rau, Major vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111, Frhr. von Falkenhausen, Major vom Generalstabe des VIII. Armee-Corps, als Bats.-Commandeur in das 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, v. Holstein, Major vom großen Generalstabe, commandirt zur Dienstleistung bei dem Generalstabe des VIII. Armee-Corps, zum Generalstabe dieses Armee-Corps, versetzt. Graf v. Keller, Major vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee zurückversetzt. v. d. Osten, Major vom 7. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 60, als Bats.-Commandeur in das Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89 versetzt. Balan, Major aggreg. dem 7. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 60, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Bene, Major vom Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, v. Carlowitz, Major vom 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, versetzt. Auer v. Herrenkirchen, Major aggreg. dem 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Baath, Major vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, Werckmeister, Major vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem Generalcommando des V. Armee-Corps, als Bats.-Commandeur in das Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, versetzt. v. Kirchbach, Hauptm. und Comp.-Chef vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, als Adjut. zum Generalcommando des V. Armee-Corps commandirt. v. Poncet, Prem.-Lieut., vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Heydebrand und der Lasa, Sec.-Lt. von demf. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Wedelstaedt, Major à la suite des 2. Niederschl. Inf.-Regts Nr. 47 u. Eisenb.-Linien-Commissar in Posen, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. v. Goßler, Major und Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, zum Oberstlieutenant befördert. v. d. Decken, Oberstlt. und Commandeur des Pomm. Dragoner-Regiments Nr. 11, v. Treskow, Oberstlt. und Commandeur des 1. Brandenburgischen Ulanen-Regts. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, Erbprinz zu Schaumburg-Lippe, Durchlaucht, Oberstlieut. à la suite der Armee, v. Bredow, Oberstlt. à la suite des Brandenburg. Cür.-Regts. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6 und Präses einer Remonte-Ankaufs-Commission, v. Krueger, Oberstlt. und Commandeur des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, v. Kayser, Oberstlt. und Commandeur des Feld-Art.-Regts. Nr. 15, Sichart v. Sichartshoff, Oberstlt. und Commandeur des Garde-Fuß-Art.-Regts., Baensch, Oberstlt. à la suite des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 10 und Inspecteur der 1. Art.-Depot-Inspection, zu Obersten befördert. Stumpf, Oberstlt. und Commandeur des Garde-Train-Bats., der Charakter als Oberst verliehen. Rivinus, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Posen. Infanterie-Regt. Nr. 19, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Wollenhaupt, Prem.-Lt. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Leitlof, Sec.-Lieut. von demselben Regiment, zum Prem.-Lieut. befördert. v. d. Knesebeck, Oberst à la suite des Oberschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 21 und Director der Art.-Schießschule, zum Commandeur des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., Seeger, Oberstlt. und Commandeur des 2. Bad. Feld-Art.-Regts Nr. 30, unter Stellung à la suite des Regts., zum Director der Art.-Schießschule, ernannt. Hänisch, Oberstlt. und Abtheilungs-Commandeur im Schleswig. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, mit der Führung des 2. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 30, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Pennrich, Major vom Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, unter Beförderung zum Oberstlieut., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48 versetzt. — Frhr. v. Bernewitz, Major vom Herzogl. Braunschweig. Infant.-Regt. Nr. 92, unter Belassung in dem Commando zur Dienstleistung bei dem Leib-Grenad.-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, bei welchem ihm die Führung eines Bataillons zu übertragen ist, à la suite des erstgenannten Regiments gestellt. Sandes v. Hoffmann, Major, aggreg. dem 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, unter Belassung in dem Commando zur Dienstleistung in der 1. Hauptmannsstelle bei dem Herzogl. Braunschw. Inf.-Regt. Nr. 92, à la suite des erstgenannten Regiments gestellt. Haupt, Major à la suite des Generalstabes der Armee und vom Nebenetat des großen Generalstabes, zum Oberstlt. befördert. v. Bothmer, Oberstlt. und Brigadier der 7. Gend.-Brigade, der Charakter als Oberst verliehen. v. Kretschman II, Gen.-Major und Commandeur der 38. Infant.-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, Frhr. v. Eberstein, Oberst und Commandeur des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Regiments-Uniform, zur Dispos. gestellt. Mauve, gen. v. Schmidt, Oberst und Commandeur des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Schotte, Oberst und Inspecteur der 6. Festungs-Inspection in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Uniform, v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffizier des 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension, Walbaum v. Traubitz, Oberstlt. a. D., zuletzt Major und Abtheil.-Command. im 2. Pommerschen Feld-Art.-Regt. Nr. 17, unter Fortfall der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Garde-Feld-Art.-Regts. zur Dispos. gestellt.

Hildesheim, 5. Dec. [**Auf der Flucht erschossen.**] Am gestrigen Nachmittage wurde hier der Füsilier Goldhagen, aus Braunschweig gebürtig, welcher bei der 9. Compagnie des in Hameln garnisonirenden Füsilier-Bataillons des 79. Infanterie-Regiments diente und vor einigen Tagen von seinem Truppentheil desertirt war, abgefaßt. Ein Unteroffizier der 1. Compagnie hiesiger Garnison befand sich heute Morgen bald nach 6 Uhr mit dem ihm übergebenen Deserteur auf dem Bahnhof, woselbst sie bis zu dem um 6 Uhr 58 Minuten nach Hameln abgehenden Zuge warten mußten. Plötzlich suchte der Deserteur nach den Anlagen zu das Weite, und trotzdem ihm mehrmals von dem Unteroffizier ein Halt nachgerufen wurde, blieb er doch nicht stehen, worauf nun der Unteroffizier, der gegebenen Instruction folgend, von seinem Gewehre Gebrauch machte und ihm einen Schuß nachsandte. Letzterer traf den Deserteur in den Rücken und streckte ihn sofort todt zu Boden.

Frankreich.

L. **Paris,** 6. Dec. [**Der Senat**] setzte gestern die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die **Arbeiter-Delegirten in den Bergwerken,** fort. Berichterstatter **Béral** bekämpfte die Darstellung des Senators Pâris, der zufolge in den französischen Bergwerken nur selten Unfälle vorkommen; im Jahre 1882 z. B. wurde von 50 Minenarbeitern 1 getödtet oder verwundet. Es den Arbeitern frei zu stellen, ob sie Delegirte ernennen wollen oder nicht, wäre im Voraus eine Vernichtung der Wirksamkeit des in Aussicht genommenen Gesetzes. Denselben Standpunkt vertrat, nachdem Senator **Blavier** das Amendement seines Collegen Pâris, demgemäß die Ernennung der Delegirten facultativ wäre, vertheidigt hatte, der **Minister der öffentlichen Arbeiten,** welcher in der obligatorischen Ernennung der Delegirten das beste Mittel erblickt, dem unaufhörlichen Streite zwischen den Gesellschaften und den Arbeitern ein Ziel zu setzen. Die Majorität gab ihm Recht, indem sie mit 163 gegen 84 Stimmen das Amendement **Pâris**-Blavier verwarf und Art. 1 des Ausschusses annahm. Nach Art. 2 „sind wählbar alle Arbeiter oder ehemaligen Arbeiter eines Bergwerkes." Die Herren Pâris und Blavier brachten dagegen ein Amendement zur Annahme, welches bestimmt, daß die Arbeiter nur dann wählbar sind, wenn sie seit zwei Jahren in demselben Bergwerke thätig waren; im entgegengesetzten Falle könnten Arbeiter gewählt werden, welche dem Bergwerke durch längere Abwesenheit fremd geworden sind oder, was noch schlimmer, es könnten wegen schlechter Aufführung verabschiedete Arbeiter als Delegirte in ein Bergwerk zurückkehren, was aller Disciplin Hohn sprechen würde. Art. 2 bis 11 wurden sodann ohne weitere Debatte genehmigt. — Das **Abgeordnetenhaus** nahm die Prüfung der **Wahlen auf Corsica** vor. Die Mehrheit des Ausschusses beantragte die Bestätigung derselben; aber ein Mitglied der Minorität, der Abg. **Mérillon** aus Bordeaux, selbst ein Neuling in der Kammer, bekämpfte diese Conclusionen, indem er eine Reihe von Thatsachen anführte, aus denen mehr oder minder klar hervorging, daß die bonapartistischen Wahlen der Insel die Folge clericaler Umtriebe und der Einschüchterung der Republi-

Für den Weihnachtstisch.

II.

Der Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig, welcher durch seine Jugendschriften schon so unendlich viel zur Geistes- und Herzensbildung der heranwachsenden Jugend beigetragen, hat sich nun auch das Verdienst erworben, durch ein anregend geschriebenes Werk den Sinn der jungen Leser und Leserinnen für die bildende Kunst zu wecken. Das von **K. Göpel** verfaßte, von **Philipp Stein** in der zweiten Auflage ergänzte und neugearbeitete Werk **„Illustrirte Kunstgeschichte"** ist eine dem Verständniß der reiferen Jugend trefflich angepaßte Einführung in das weite Reich der Kunst. Die Idee des Buches, mit dem Leser im Geiste die Länder der Kunst auf Reisen zu durchstreifen und überall da einen kürzeren oder längeren Aufenthalt zur Betrachtung zu nehmen, wo hervorragende Kunstwerke zum Studium und Genuß einladen, ist eine ganz ausgezeichnete. Als größten Vorzug des Buches müssen wir jedoch die von schöner Begeisterung für die Wunderthaten der Kunst getragene Darstellung rühmen, die so recht geeignet ist, in den jugendlichen Herzen die Liebe zur Kunst zu entfachen. Die 200 in den Text eingeschalteten Illustrationen, welche die Architektur, Sculptur, Malerei und Kleinkunst von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart gleichmäßig berücksichtigen, verleihen als instructives Anschauungsmaterial dem Buche ganz besonderen Werth.

Aus der reichen Sammlung von Jugendschriften desselben Verlages nennen wir ferner das stattliche Buch **„Prinz Eugen, der edle Ritter,** und sein allzeit bereiter Wachtmeister", historische Erzählung für Jugend und Volk aus der Zeit der französischen und der Türkenkriege, sowie des spanischen Erbfolgekrieges von Dr. Wilhelm Wägner und J. Wägner. Eine Fülle historischer Ereignisse, interessante Kriegserlebnisse und Sittenschilderungen sind von den Verfassern in geschickter Weise zu einer fesselnden, humoristisch angehauchten Erzählung verarbeitet worden. Die Jugend wird aus diesem Buche reiche Anregung und Belehrung schöpfen. Das Werk ist mit 110 Textabbildungen und einem Titelbilde geschmückt. — Recht anziehend geschrieben ist eine Erzählung **„Die feindlichen Brüder",** für Jugend und Volk verfaßt von Hermann Hirschfeld (mit 40 Text-Abbildungen und einem Titelbilde). Der Stoff ist aus Baierns Geschichte im 15. Jahrhundert genommen. — **„Zwei Naseweise auf der Ferienreise"** nennt sich eine prächtige, humoristische Geschichte, welche der Verfasser **C. A. Becker** unsern Tertianern gewidmet hat. Das Buch ist mit 35 Textabbildungen und zwei Thonbildern geziert. — Von einigen der beliebtesten Volksbücher hat der Spamer'sche Verlag neue Ausgaben veranstaltet. **„Das große Jahr 1870 auf 1871",** Ehrentage aus Deutschlands neuester Geschichte von **Franz Otto** und **Oskar Höcker,** ist in vierter Auflage erschienen. Das Buch enthält eine anschaulich geschriebene Darstellung der Ereignisse jener großen Zeit. Eine Fülle von Porträts, Karten, Plänen, Städteansichten, Schlachtenbildern u. s. w. dient zur Veranschaulichung des Textes. — **„Der große König und sein Rekrut",** Lebensbilder aus der Zeit des siebenjährigen Krieges von **Hans Otto** mit 6 Ton- und Buntdruckbildern, sowie 130 Text-Illustrationen liegt in siebenter verbesserter und vermehrter Auflage vor. Dieses Volksbuch im besten Sinne des Worts bedarf schlechterdings keiner besonderen Empfehlung mehr. — Eine hochwillkommene Gabe für den Weihnachtstisch bildet das Buch: **„Unser Kaiser",** Festgabe zum 2. Januar 1886, zum 25jährigen Königsjubiläum des Kaisers Wilhelm von Franz Otto. Das von echt patriotischem Geiste durchwehte Buch schildert in knappen Zügen die Lebensgeschichte unseres Kaisers. Die hübsch ausgestattete, mit zahlreichen Abbildungen gezierte Festschrift verdient wie alle Bücher Otto's über die „preußische Geschichte" das höchste Lob. — Für kleine Kinder bringt der **Spamer**'sche Verlag zwei Bändchen, aus dem **„illustrirten goldenen Kinderbuch".** Die **„Kinderstube"** von Ernst Lausch ist ein illustrirtes A-B-C-Buch, welches für den ersten Leseunterricht und als Hausfiebel dienen soll, und bereits in vierter Auflage erschienen ist. — Für Kinder von 7—10 Jahren empfiehlt sich ein lustiges, mit zahlreichen Bildern ausgestattetes Büchlein, **„Die kleinen Thierfreunde"** von Dr. Carl Pilz (neue 5. Auflage). — Auch ein empfehlenswerthes französisches A-B-C-Buch **„Le livre d'or"** von Mlle Louise Bouc findet sich im Spamer'schen Verlag. — Von der Sammlung Neuer Volksbücher sind zwei neue, mit Illustrationen versehene Hefte (35 und 36) erschienen. Das erstere enthält die Erzählung **„Der verlorene Sohn"** von Philipp Körber, das zweite eine Erzählung aus dem Volksleben **„Zum Schein"** von Ludwig Habicht. — Endlich bringt der Spamersche Verlag mehrere kleine Jahrbücher für 1886 mit Kalendarium und Gedenktagen, herausgegeben von Dr. Max Vogler. Dieselben betiteln sich **„Jahrbuch für deutsche Mädchen", „Jahrbuch für Zöglinge deutscher Gymnasien,** Realschulen und verwandter Lehranstalten und **„Deutsches Schüler-Jahrbuch".**

Für **Kartenspieler** liefert der Verlag von **T. O. Weigel** in Leipzig ein hübsches Weihnachtsgeschenk, nämlich eine **französische Spielkarte** von 36 Blatt in prächtigster Ausstattung. Die einzelnen Blätter sind auf feinstem undurchsichtigem Carton mit abgerundeten Ecken und Goldschnitt hergestellt. Die Figuren, von dem bekannten Maler **E. Döpler** gezeichnet, zeigen, dem Zuge der Zeit entsprechend, altdeutsches Costüm. Besonders wohlthuend berühren die fein abgetönten Farben. Ein willkommene Beigabe bildet ein kleines Büchlein, enthaltend „Kurzweilige Winke für junge und alte Freunde des Kartenspiels.„

Im Verlage von **J. U. Kern (Max Müller) in Breslau** ist eine neue Folge des wohlbekannten **„Illustrirten Buches der Patiencen"** erschienen. Es enthält eine Reihe von 60 Patiencen-Spielen mit Abbildungen zur Veranschaulichung der Lage der Karten und schließt sich an das früher erschienene weitverbreitete Patiencenbuch an, mit welchem es auch die elegante Ausstattung gemein hat. Die Beschreibung der einzelnen Spiele ist eine durchaus klare und leicht verständliche.

Die wohlbekannte Verlagshandlung Braun u. Schneider in München liefert auf den Weihnachtstisch für die Mädchen einen neuen Band der **„Jugendblätter von Isabella Braun",** der, schön ausgestattet, wie gewöhnlich, des Guten und Schönen viel bringt; dann den 37. Band der **„Münchener Bilderbogen",** der auf so vielen Geschenktischen mit froher Ungeduld erwartet wird und Humor mit wissenschaftlicher Belehrung glücklich verbindet; ferner den 4. Band des **„Oberländer Albums",** der für Alt und Jung gleich willkommen sein wird, denn die charakteristischen Zeichnungen sind immer gleich ansprechend. Für kleinere Kinder hat Meggendorf gesorgt durch ein höchst nettes Bilderbuch **„Die bestrafte Neugierde"** und zwei Bildertafeln zum Aufstellen: **„Im Circus"** und **„Auf dem Lande"** sind sowohl in Bildern wie im Text höchst originell. Ferner nennen wir aus demselben Verlage ein neu geordnetes handliches Anschauungsbilderbuch **„Nimm mich mit".** Für die Erwachsenen werden die **„Gedankensplitter",** eine Sammlung aus den „Fliegenden Blättern", in schönem Einband, und **„Im Frieden",** herausgegeben vom Generalstab der „Fliegenden Blätter", sehr willkommen sein. Wir empfehlen alle diese Werke aufs Wärmste, obgleich sie es nicht nöthig haben, da die weite Verbreitung ihrer Vorgänger schon für ihre Beliebtheit bürgt.

Ein eigenartiges, beim Erscheinen der ersten Auflage von der Kritik mit einmüthiger Anerkennung aufgenommenes Buch ist **„Der Trotzkopf".** Eine Pensionsgeschichte für erwachsene Mädchen von **Emmy v. Rhoden.** Wie wir zu verrathen in der Lage sind, ist der Name Emmy v. Rhoden ein Pseudonym. Die Verfasserin war die leider zu früh dahingegangene Gattin eines unserer beliebtesten Schriftsteller, des Herrn Dr. Friedrich Friedrich. Der „Trotzkopf" ist eine Erzählung, deren erziehlicher Werth um so höher anzuschlagen ist, als die pädagogische Tendenz bei der wahrhaft poetischen Fassung sich nicht vordringlich geltend macht. Das Ganze ist von einem so liebenswürdigen Hauch durchweht und erscheint so unbedingt als der Ausfluß reiner und edler Gesinnung, daß wir das reizend ausgestattete Werk allen Müttern als Geschenk für ihre heranwachsenden Töchter aufs Wärmste empfehlen können. Ein Porträt der dahingeschiedenen geist- und gemüthvollen Schriftstellerin ist dem Titelblatt vorgesetzt. Das Buch ist im Verlage von Gustav Weise in Stuttgart erschienen.

Für die reifere Jugend ist **Ebhardt's Jugendbibliothek** (Verlag von **Franz Ebhardt** in Berlin) — wie wir bereits wiederholt hervorzuheben Gelegenheit hatten — als belehrende und interessante Lecture auf das Wärmste zu empfehlen. Die Verlagshandlung beschickt den diesjährigen Weihnachtsmarkt mit drei neuen Bänden ihrer Sammlung (VI bis VIII), die sich gleich ihren Vorgängern durch passende Auswahl, fesselnde Darstellung und geschmackvolle, höchst elegante Ausstattung auszeichnen. Der 6. Band enthält unter dem Titel: **„Ein deutscher Ritter"** eine geschichtliche Erzählung, nach Hellers „Florian Geyer" für die Jugend bearbeitet von Rudolf Scipio. Die blutigen Kämpfe des Bauernkrieges bilden den historischen Hintergrund der interessanten Erzählung. — **„Dietrich von Bern und seine Schildgesellen"** betitelt sich der 7. Band. Der Verfasser, Oskar Höcker, hat auf Grund der Amelungensage, welche er frei bearbeitete, ein äußerst anziehendes Buch geschaffen, welches die jugendlichen Leser gewiß sehr interessiren wird. — Der 8. Band: **„Mitten im Leben",** ist für die weibliche Jugend berechnet und stammt aus der Feder der wohlbekannten Jugendschriftstellerin Anna Gnevkow. Jeder der höchst elegant ausgestatteten Bände ist mit sechs vortrefflich ausgeführten Illustrationen in Lichtdruck geschmückt.

Unter dem nicht eben anspruchsvollen, aber darum um so anziehenderen Titel **„Märchen"** hat Frau **Anna Lindau,** die vielleicht vererbte schriftstellerische Befähigung bethätigend (sie ist die Tochter von D. Kalisch und Gattin Paul Lindau's), soeben im Grote'schen Verlag ein hübsches Geschenkbuch für die Jugend und die Heranwachsenden erscheinen lassen. Das reich ausgestattete, mit Illustrationen erster Künstler versehene Buch ist sehr beachtenswerth und es ragt unter vielen Jugendschriften, die alljährlich auf den Weihnachtsbüchermarkt geworfen werden, hervor. Die Märchen der Frau Anna Lindau zeichnen sich durch eine reiche Erfindungsgabe, durch liebenswürdigen Humor und eine erstaunliche Plastik aus, es sind Geschichten, die unsere Kleinen mit offenen Mäulchen anhören, die sie einmal erheitern, das andere Mal rühren, immer aber lebhaft interessiren werden, denn die Sujets sind ihrem Lebenskreis entnommen und die Verfasserin, die keine ehrwürdige „Märchentante" ist, sondern eine junge Dame der Berliner vornehmen Welt, verräth überall, daß sie alle Seiten des Lebens mit dichterischem Blick betrachtet hat und ein Verständniß für das kindliche Herz besitzt. Die Beschreibung des nächtlichen Ballfestes im Conditorladen ist ein reizendes Fantasiestück in der Art des alten vielgeliebten Andersen, die Geschichte vom „Kellerkind" ist gemüthreich und anmuthig, der „Musikteufel" ist ein kleines Meisterstück, und selbst Erwachsene werden an den reizenden Erzählungen, den humorvollen Lügen Interesse finden. Eine Jugendschrift ist doch eigentlich nur dann gut, wenn ihr dichterischer und künstlerischer Werth eine ernste Prüfung aushält. Wer ist nicht in seinen späteren Jahren ein oder das anderemal auf Hauff, auf Grimm zurückgekommen! Die Märchen von Anna Kalisch sind zum Theil ganz originell, und der Humor — der den schreibenden Frauen für gewöhnlich ganz abzugehen pflegt, — kommt nicht zu kurz; im Gegentheil, es ist der Grundton dieser allerliebsten Plaudereien, und wenn die Kinder ein oder die andere satirische Bemerkung auch jetzt noch nicht verstehen, so werden sich die Erwachsenen, die für die Mühe des Vorlesens auch Etwas haben sollen, umsomehr darüber freuen.

kaner, ja sogar von offenkundigen Unredlichkeiten beim Zählen der Stimmen waren. Ihn unterstützte der Abg. Laisant, welchem Gavini, eine alte bekannte parlamentarische Notabilität von Corsica, entschieden entgegentrat. Er erinnerte daran, daß er schon seit 1849 in den gesetzgebenden Versammlungen des Landes sitze, und führte die stattliche Stimmenzahl an, Dank der er in den verschiedenen Wahlen durchgedrungen war. Wie sollte seine Wahl und die seiner Collegen von Montera, Multedo und Abbatucci nun plötzlich das Resultat geheimer Umtriebe sein? Nein, die Corsen haben erkannt, wer von ihren Landsleuten es gut mit ihnen meint, wer ihnen als Richter und Anwälte wirkliche Dienste geleistet hat, und dieselben belohnen wollen. 255 gegen 231 Stimmen **stießen die Wahlen um.** Schon wieder eine Ohrfeige, welche die Majorität dem Volke giebt, rief de Lanjuinais und erhielt dafür einen Ordnungsruf mit Eintragung ins Protokoll.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. December.

Angekommene Fremde:

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Graf Schweinitz, Rittm. a. D. u. Rittergutsbs., u. Jäger, Klein-Bresa.
Frau v. Prittwitz, Rittergutsbesitzerin, Giesmannsdorf.
Frau Prof. Joachim, nebst Tochter, Berlin.
Prinz Reichenhein, Part., Berlin
Denis, Impresario, Berlin.
Bartholdy, Prof., n. Frau, Berlin.
Jung, Rittergutsp., n. Fam., Ullersdorf.
Fr. Pinschower, Particuliere, Posen.
Saliker, Kfm., Berlin.
Woller, Fabrikbes., n. Fam. u. Dienersch., Bunzlau.
Grünert, Kfm., Berlin.
Meyerhöfer, Kfm., München.
Imhof, Kfm., Gnesen.
Zander, Kfm., Brüssel.
Lindemann, Kfm., Berlin.
Jacobs, Kfm., Wien.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Graf Bethusy-Huc, Oberst u. Rgutsbes., n. Gem., Canth.
v. Weller, General a. D., n. Gem., Oels.
v. Hancka, Lieut. u. Rgutsbes., Kunzdorf.
Frau Rgtsbs. v. Sczymonska, Slawitz.
Baronin v. Richthofen, n. Baronesse, Brechelshof.
Frau Landrath v. Moltke, Gleiwitz.
v. Kulmiz, Rgutsbes., Saarau.
Bernhardy, Gen.-Director, Rosdzin.
Meyer, Rgutsbes., n. Gem., Ziebendorf.
Spiller, Kreis-Deputirter, Leisnitz.
Hirt, Lieut. n. Rgutsbes., Cammerau.
Nauwerk, Director, Berlin.
Achelis, Kfm., Bremen.
Arns, Kfm., Bremen.
Haake, Kfm., Berlin.
Frommann, Kfm., Eupen.
Hänschke, Kgl. Commerzienr., Waldenburg.
Dr. Mauve, Reg.-Referendar, Kattowitz.
Kühne, Fabrikbes., Berlin.

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Baron v. Trützschler-Falkenstein, Rgbs., Borkowitz.
Frau Rittm. Treu, Strehlen.
Frau v. Schimonska, Rent., n. T., Schloß Steblau.
Dierig, Fabrikbes., n. Gem., Oberlangenbielau.
Zahn, Fabrikbs., Jauer.
Dr. Wolff, prakt. Arzt, Tarnowitz.
v. Jaraczewsky, Rgbs., Posen.
v. Casteel, Rgbs., Holland.
Methner, Fabrikbs., n. Gem., Landeshut.
Lazarus, Kfm., Berlin.
Heschelsohn, Kfm., Berlin.
Feltz, Kfm., Stuttgart.
Weber, Rgbs., Jauer.
Johannsen, Kfm., Königsberg.
Flatau, Kfm., Königsberg.
Hillmann, Kfm., Königsberg.

Riegner's Hôtel, Königsstr. 4.
Frau Baronin v. Seydlitz, n. Begl., Pilgramsdorf.
Diederichs, Rittmstr., Landes-Aeltester u. Rgutsbes., Schmellwitz.
Dr. Holtze, Sanitätsrath u. Landtags-Abg., Kattowitz.
Scheurich, Rgutsbes., Jauchendorf.
Schulz, Apoth., Langenbielau.
de Panta, Kfm., Dresden.
Siuchminski, Kfm., Berlin.
Pincus, Kfm., Berlin.
Harburger, Kfm., Berlin.
Ebstein, Kfm., Schweidnitz.
Zander, Kfm., Berlin.
Frau Fuchs, n. T., Gleiwitz.
Mülbaur, Kfm., Berlin.
Dreyfuß, Kfm., Berlin.
Wolff, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
v. Radonitz, Hptm., Glatz.
Löw-Beer, Fabrikbs., Brünn.
Kathe, Commerzien-Rath, Sorau.
Frau Rgbs. Jouanne, n. T., Schimmelwitz.
Jüngst, Bergrath, Gleiwitz.
Major, Werkmeister, Liegnitz.
Roth, Posen.
Schulz, Petershagen.
Müller, Offizier, n. Gem., Leobschütz.
Gebr. Horsin-Déon, Ingen., Paris.
Kühn, Fabrikbs., Berlin.
Kolwitz, Kfm., Bromberg.
Schwarz, Hotelier, Wandsbeck.
Ebbinkhuysen, Apothekenbes., Havestadt.
Sabotka, Kfm., Wien.
Dr. v. Dunikowski, Rgbs., n. Gem., Krakau.
Mooyer, Consul, Sternfelde.
Lorenz, Kfm., Schönau a. K.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtstr. Nr. 22.
Rothe, Rgb., Drungowe.
Kempski, Pfarrer, Falkowitz.
Vogel, Kfm., nebst Frau, Frankenstein.
Brandenburger, Kfm., Berlin.
Petermann, Kfm., Frankfurt.
Freitag, Kfm., Köln.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Müller, Bürgermeister, Herrnstadt.
Sawade, Tapez., Herrnstadt.
Horschiw, Pfarrverweser, Schabenau.
Jänike, Ober-Inspector, Przygodzine.
Frau Marschall, n. Begl., Gembice.
Welz, Kfm., Lauban.
Apelt, Kfm., Hirschfelde.
Schulz, Oberamtmann, Gnesen

g. **Abnahme der Bahnstrecke Bojanowo-Guhrau.** Nachdem, wie gemeldet, am 3. d. M. seitens der Herren Landräthe des Guhrauer und des benachbarten Kröbener Kreises die Vorrevision der Eisenbahnarbeiten zwischen Guhrau und Bojanowo erfolgt ist, hat gestern Vormittag von Bojanowo aus unter Leitung des Regierungsrath Herr zu Glogau die landespolizeiliche und bahntechnische Revision sowie die Abnahme der genannten Bahnstrecke stattgefunden.

— **Beim Deutschen Samariter-Ordens-Stifte zu Craschnitz** unterhält die Provinz 60 Freistellen für Idioten mit einer Subvention von zusammen 15 180 M. Der für die genannte Anstalt eingesetzte Provinzial-Commissar hat auf Anregung des Verwaltungsraths der Anstalt den Antrag gestellt, zu genehmigen, daß in einzelnen Fällen halbe Freistellen an notirte Anwärter für solche gewährt werden dürfen, da hierdurch die Möglichkeit eintreten würde, daß bei dem großen Andrange von Anwärtern, deren gegenwärtig bereits 74, zum Theil recht dringend bedürftige, notirt sind, eine größere Zahl der letzteren in Freistellen einrücken könnten. Später ist der Antrag dahin erweitert worden, die Subvention für die begründeten 60 Freistellen von 15 180 M. auf 18 000 M., also durchschnittlich auf 300 M. pro Freistelle, zu erhöhen und zu genehmigen, daß vom Jahre 1886 ab 10 dieser Freistellen in halbe und drittel Stellen nach Bedürfniß getheilt werden dürfen, wodurch die Zahl der Freistellen-Inhaber sich auf 75 erhöhen würde. Die Erhöhung der Subvention anlangend, so hat der Provinzial-Ausschuß den hierauf gerichteten Antrag mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Provinz nicht befürworten können, glaubte aber im Uebrigen sogar über die Anträge des Provinzial-Commissars hinausgehen zu sollen und hat dementsprechend beim Provinzial-Landtage die Theilung von 20 vollen Freistellen in halbe Freistellen vorgeschlagen.

+ **Zur Ermordung der Anna Lerche.** Der Koch Max Böhm hat gestern das Geständniß abgelegt, in der Nacht vom 20. zum 21. September d. J. die unverehelichte Anna Lerche ermordet zu haben.

---

s. **Waldenburg,** 7. Decbr. [Der Verein zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen] hielt am 5. d. M. unter Vorsitz des Generaldirector Leistikow im Hotel „Zum Roß" eine General-Versammlung ab, in welcher über die Wirksamkeit des Vereins im J. 1884/85 Bericht erstattet wurde. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist um 49 gestiegen, so daß dieselbe gegenwärtig 575 beträgt. Der aus 30 Mitgliedern bestehende Ausschuß ist im Laufe des Jahres durch Cooptation um fünf Mitglieder vermehrt worden. Werden hierzu noch 29 Mitglieder bezw. Firmen gerechnet, welche mehr als 50 Arbeiter, und 3 Firmen, die weniger als 50 Arbeiter beschäftigen und für diese Beiträge leisten, so stellt sich die Gesammtzahl der betreffenden Arbeiter auf 16 232. Das Vereinsblatt bot hauptsächlich auf dem Gebiet der Hygiene ein reichhaltiges Material. Durch mehrere Vorträge, die im Laufe des Jahres in zahlreich besuchten Versammlungen gehalten wurden, ist das Interesse an der Vereinssache erheblich geweckt worden. Die Zahl der in den 5 Arbeitsschulen des Kreises beschäftigten Schüler beläuft sich auf 316 und wird von 27 Lehrern unterrichtet, unter denen sich 25 Handwerksmeister und 2 Volksschullehrer befinden. Die Leistungen der einzelnen Schüler waren, mit wenigen Ausnahmen, durchschnittlich recht befriedigend; schlechte Elemente wurden vom Unterrichte sofort entbunden. Als Beihilfe zu den Unterhaltungskosten der Arbeitsschulen gewährte der Herr Cultusminister wiederum 2000 M., sowie die Niederschlesische Bergbauhilfskasse 1200 M. Bei dem im Monat Mai c. in Görlitz stattgehabten Congreß für Handfertigkeitsunterricht war der Verein durch den königlichen Kreisschulinspector Dr. Gregorovius vertreten. Von der wohlthätigen Einrichtung, Arbeitern gegen monatliche Theilzahlungen Nähmaschinen zu überlassen, wurde im laufenden Jahre nur in geringerem Umfange Gebrauch gemacht. Die bestehenden Werksbibliotheken, welche von den Lesern theils gegen Zahlung eines geringen Leihgeldes, theils unentgeltlich fleißig benutzt wurden, erfuhren eine zweckentsprechende Erweiterung. Die Erfolge auf dem Gebiete der intensiven Gartencultur waren recht befriedigende. Schloßgärtner Kuhns berichtet, daß er eine Anzahl Gärten in genügender, eine noch größere in sehr guter, ja vorzüglicher Beschaffenheit gefunden habe. Ein Gartenbauer aus Dittersbach hatte aus den auf zwei Parzellen gezogenen Producten einen Ertrag von 220 M. An die besten Gartenbauer wurden Prämien vertheilt, welche theils in Handwerkszeug und Geräthen, theils in Samen, Obstbäumen, Sträuchern u. s. w. bestanden. Der Herr Minister für Landwirthschaft gewährte als Beitrag zu den Unterhaltungskosten 2000 M. Die Einnahme incl. Bestand aus dem Vorjahre betrug 19 901 M., die Gesammtausgabe 18 487 M., mithin bleibt ein Bestand von 1413 M. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf 6517 M. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl des Ausschusses. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt.

□ **Michelsdorf,** Kreis Landeshut, 7. Decbr. [Vom Rettungshause.] Nach dem soeben ausgegebenen Jahresbericht über das hiesige Rettungshaus zählt die Anstalt z. Z. 99 Pfleglinge. Im letzten Jahre traten 24 Kinder neu ein und 4 starben an Lungenschwindsucht. Der Gesundheitszustand im Hause war im Allgemeinen ein günstiger. Auf der zur Anstalt gehörenden circa 32 ha großen Landwirthschaft fanden die Kinder reichliche Beschäftigung; neben dem Inspector Rüger ist noch eine Lehrkraft in dem Lehrer Lonzer in die Arbeit der Anstalt eingetreten. Seitens der Verwaltung wird im Bericht dem Provinzial-Landtage für die Zuwendung, den Schwestern des Mariannenstifts für die Krankenpflege und dem Anstaltsarzt Dr. Thäsler-Liebau für ärztlichen Beistand insbesondere gedankt. Unter den Pfleglingen sind 24 Zwangszöglinge, und außerdem genießen noch 9 Lehrlinge die Obhut der Anstalt. Nach dem Verwaltungsbericht hatte das Rettungshaus 20 702 M. Einnahmen und 20 825 M. Ausgaben. Der Anstalts-Kassenbericht weist an Activa 34 250 Mark und an Passiva (Kaufpreise für erworbene Grundstücke) 45 000 M. nach, so daß noch eine Schuldenlast von 10 749 M. dem Rettungshause verbleibt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

London, 10. December. Dilke sprach gestern bei dem Diner in Chelsea im Club der Liberalen und erklärte, die Liberalen wollten keineswegs die gegenwärtige Regierung stürzen. Die vorgeschrittenen Liberalen hätten stets die Principien vor den Personen gestellt. Er sehe deshalb nicht ein, warum sie nicht irgend eine Regierung wirksam an der Ausführung von Maßregeln, über deren Hauptpunkte alle einig scheinen, unterstützen könnten.

Konstantinopel, 10. Decbr. Djevdet Pascha wird von dem Secretär der deutschen Botschaft, Lindenau, dem österreichischen Consul Piombazzi, und dem russischen Consul Sorottin begleitet. White läßt die Behauptung der auswärtigen Zeitungen, er habe in der letzten Conferenzsitzung geäußert, daß England den Berliner Vertrag nicht mehr anerkenne, für vollständig unbegründet erklären; er habe keine derartige Aeußerung gethan. — Mukhtar Pascha, welcher heute vom Sultan empfangen wurde, reist morgen mit zahlreichem Gefolge auf der Yacht „Yzzedin" nach Alexandrien ab.

Belgrad, 9. Decbr. Heute sind 6000 Mann Ersatzreserve nach Nisch abgegangen. Die diesseitigen Vorschläge, betreffend den Waffenstillstand, sind nach heute Morgen eingegangenem Bescheide bulgarischerseits abgelehnt worden, gleichzeitig sind Gegenvorschläge gemacht, worauf bis morgen Mittag Antwort verlangt wird. Sicherem Vernehmen nach weist Bulgarien jede Bedingung zurück, welche von der Verpflichtung zum Rücktritt von der Union spricht.

Belgrad, 10. Decbr. Die Antwort Serbiens auf die letzten Gegenvorschläge Bulgariens ist heute Nacht nach Pirot abgegangen. — Der neuernannte Kriegsminister Franassovic trifft Morgen Nachts hier ein. Derselbe stellte die Bedingung, daß ihm wesentlich umfassendere, reichlichere Fonds für die Truppenverpflegung wie zur Beschaffung von Munition zur Verfügung gestellt werden.

Athen, 10. Dec. Delyanis brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen für Erfordernisse des Kriegs- und Marinedepartement.

Handels-Zeitung.

Breslau, 10. December.

* **Bau der chinesischen Eisenbahnen.** Um den Bau bewerben sich nicht allein deutsche, sondern auch englische, französische und nordamerikanische Unternehmer. Der „H. B.-H." wird aus New-York, 24ten November, geschrieben: „Mit den in China zu bauenden Eisenbahnen beschäftigen sich New-Yorker Unternehmer und Capitalisten seit vierzehn Tagen höchst eingehend. Ein französischer Baron Delorme langte hier an und setzte sich mit Herrn Nathaniel Mc. Kay, dem Unternehmer, in Verbindung, und dieser legte einer Versammlung hiesiger Capitalisten die ganze Angelegenheit vor. China soll nämlich das amerikanische System vorziehen und bereit sein, einer New-Yorker Gesellschaft die Concession zu ertheilen, derselben anständige Subsidien in Gestalt von Bonds einzuräumen, deren Coupons und Amortisirung durch die chinesischen Zollhäuser an der Küste garantirt werden würden. Die Gesellschaft soll ausserdem ermächtigt sein, ihre eigenen Obligationen zu emittiren."

4 **Breslau,** 10. December. [Von der Börse.] Nach mattem Beginn konnte sich die Stimmung auf bessere Berliner Notirungen befestigen, um wieder matter zu schliessen. Die Umsätze waren zeitweise für Creditactien belebter, als an den vorangegangenen Tagen. Für kleine Bergwerke herrschte vorübergehend Kauflust.

Per ultimo December (Course von 11 bis 1½ Uhr): Ungar. Goldrente 79,60–79,90 bez. u. Br., Russ. 1880er Anleihe 81,35–81,15–81,40 bez. u. Br., Russ. 1884er Anleihe 96–96,15 bez. u. Gd., Russ. Orient-Anleihe II 95,75 bez. u. Gd., Oest. Credit-Actien 473–472,50–473,50–473 bez. u. Br., Verein. Königs- und Laurahütte 93,87–94,25–94,10 bez. u. Br., Russische Noten 199,75–200 bez. u. Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 10. Dec., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 474, —. Disconto-Commandit 203, —. Fest.

Berlin, 10. Dec., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 474, —. Staatsbahn 447, 50. Lombarden 219, 50. Laurahütte 94, 50. 1880er Russen 81, 50. Russ. Noten 200, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 79, 80. 1884er Russen 96, 20. Orient-Anleihe II. 59, 90. Mainzer 98, 25. Disconto-Commandit 203, 20. Fest.

Wien, 10. Decbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 291, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 80. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 98, 97. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn — —. Schwächer.

Wien, 10. Decbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 290, 80. Ungar. Credit —, —. Staatsb. 276, —. Lombarden 135, —. Galizier 228, 75 Oesterr. Papierrente 82, 60. Marknoten 61, 77. Oesterr. Goldrente 109, 10. 4% ungarische Goldrente 99, 07. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 165, —. Schwankend.

Frankfurt a. M., 10. Decbr. Mittags. Credit-Actien 235, 25. Staatsbahn 222, 75. Galizier 184, 62. Fest.

Paris, 10. Decbr. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —.

London, 10. December. Consols 99, 05. 1873er Russen 94½. Wetter: Frost.

Wien, 10. December. [Schluss-Course] Sehr fest.

Cours vom	10.	9.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —
Credit-Actien..	291 40	289 —
Ungar. do....	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	276 —	275 40
Lomb. Eisenb..	135 50	134 80
Galizier	227 25	228 75
Napoleonsd'or	9 98	9 98
Marknoten	61 75	61 80

Cours vom	10.	9.
Ungar. Goldrente ...	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	99 27	98 52
Papierrente	82 65	82 35
Silberrente	83 10	82 85
London	125 70	125 70
Oesterr. Goldrente..	109 10	109 —
Ungar. Papierrente.	90 75	90 10
Elbthalbahn	167 —	163 75
Wiener Unionbank .	— —	— —
Wiener Bankverein.	— —	— —

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 10. December 1885.

Berlin, 10. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	10.	9.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 50	98 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	92 80	93 —
Gotthard-Bahn	111 60	111 40
Warschau-Wien....	217 90	217 60
Lübeck-Büchen	166 —	165 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	66 —	66 50
Ostpreuss. Südbahn	121 40	121 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	82 50	82 50
do. Wechslerbank	96 10	96 20
Deutsche Bank	155 —	154 20
Disc.-Commanditult.	203 70	202 20
Oest. Credit-Anstalt	475 —	473 50
Schles. Bankverein.	101 30	101 10
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	113 —	111 50
do. verein. Oelfabr.	59 70	59 50
Hofm. Waggonfabrik	111 50	112 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 50	95 50
Schlesischer Cement	135 —	135 —
Bresl. Pferdebahn..	140 50	140 —
Erdmannsdrf. Spinn.	90 60	90 —
Kramsta Leinen-Ind.	129 —	128 50
Schles. Feuerversich.	1430 —	1440 —
Bismarckhütte	109 50	107 —
Donnersmarckhütte	32 50	32 20
Dortm. Union St.-Pr.	60 —	58 50
Laurahütte	94 70	93 50
do. 4½% Oblig.	100 70	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	118 50	118 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	36 10	34 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 70	111 70
do. St.-Pr.-A.	115 —	115 —
Inowrazl. Steinsalz.	22 40	22 —
Vorwärtshütte	1 —	1 —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 80	134 60
Preuss. 3½% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	103 90	104 —
Preus. 3½% cons. Anl.	98 80	98 80

Cours vom	10.	9.
Posener Pfandbriefe	100 60	100 60
Schles. Rentenbriefe	101 70	101 80
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 40	99 10
do. do. S. II	97 50	97 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	101 50	101 60
Oberschl. 3½% Lit. E	97 70	97 70
do. 4½%	101 70	101 70
do. 4½% 1879	— —	104 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 50	58 30
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	95 60	95 40
Oest. 4% Goldrente	88 30	88 30
do. 4⅕% Papierr.	66 60	66 40
do. 4⅕% Silberr.	66 70	66 80
do. 1860er Loose	116 90	116 90
Poln. 5% Pfandbr..	60 —	59 90
do. Liqu.-Pfandb.	55 70	55 60
Rum. 5% Staats-Obl.	91 90	91 80
do. 6% do. do.	103 50	103 40
Russ. 1880er Anleihe	81 50	81 20
do. 1884er do.	96 30	96 10
do. Orient-Anl. II.	60 —	59 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	92 —	91 90
do. 1883er Goldr.	111 —	110 70
Türk. Consols conv.	14 60	14 40
do. Tabaks-Actien	88 70	88 70
do. Loose	33 —	32 50
Ung. 4% Goldrente	80 10	79 80
do. Papierrente ..	73 20	73 —
Serbische Rente	78 90	78 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 95	162 —
Russ. Bankn. 100 SR.	200 20	199 95
do. per ult.	200 50	200 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 75	168 75
London 1 Lstrl. 8 T.	20 33½	20 33
do. 1 „ 3 M.	20 23½	20 23
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	161 80	161 80
do. 100 Fl. 2 M.	161 05	161 05
Warschau 100 SR 8 T.	200 —	199 55

Privat-Discont 3%.

Letzte Course.

Berlin, 9. Decbr. 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	10.	9.
Oesterr. Credit. ult.	475 50	474 50
Disc.-Command. ult	203 87	202 87
Franzosen ...... ult.	447 50	448 —
Lombarden ..... ult.	220 —	219 50
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 37
Lübeck-Büchen . ult.	166 12	165 25
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	— —	— —
Marienb.-Mlawka ult	55 25	57 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	98 75	99 —
Serben	78 50	77 50

Cours vom	10.	9.
Gotthard .... ult.	111 75	111 50
Ungar. Goldrente ult.	80 —	79 87
Mainz-Ludwigshaf.	98 25	98 50
Russ. 1880er Anl. ult.	81 50	81 50
Italiener .... ult.	95 50	95 37
Russ. II. Orient-A. ult.	59 87	60 —
Laurahütte ..... ult	94 50	94 25
Galizier .... ult.	92 75	93 —
Russ. Banknoten ult.	200 25	200 —
Neueste Russ. Anl.	96 25	96 —

Producten-Börse.

Berlin, 10. Dec., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) December 149, —, April-Mai 155, 50. Roggen Decbr.-Januar 129, 75, April-Mai 134, —. Rüböl December 46, —, April-Mai 46, 50. Spiritus Dec.-Januar 40, 10. April-Mai 41, 70 Petroleum Dec.-Januar 23, 80. Hafer Decbr. 126, 50.

Berlin, 10. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	9.
Weizen. Flau.		
Decbr.-Januar ...	149 —	149 50
April-Mai	154 75	155 75
Roggen. Matter.		
Decbr.-Januar ...	129 50	129 75
April-Mai	133 75	134 25
Mai-Juni	135 25	135 25
Hafer.		
Decbr.-Januar ...	126 —	126 50
April-Mai	130 —	130 25

Cours vom	10.	9.
Rüböl. Flau.		
Decbr.-Januar ...	46 —	46 20
April-Mai	46 —	46 60
Spiritus. Ermattend.		
loco	39 90	39 50
Decbr.-Januar ...	40 —	39 90
April-Mai	41 40	41 50
Juni-Juli	42 50	42 60

Stettin, 10. December, — Uhr — Min.

Cours vom	10.	9
Weizen Unveränd.		
April-Mai	145 —	145 50
Mai-Juni	157 —	157 50
Roggen. Unveränd.		
Decbr.-Januar ...	125 —	126 —
April-Mai	131 —	131 —
Petroleum*)		
loco	12 10	12 10

Cours vom	10.	9.
Rüböl. Unveränd.		
Decbr. Januar	45 —	45 —
April-Mai	46 —	46 —
Spiritus.		
loco	38 —	37 70
Decbr.-Januar ...	38 60	38 —
April-Mai	40 70	40 20
Juni-Juli	42 20	41 50

*) Versteuert Usance 1¼ pCt.

Stichtage der Ultimo-Liquidation an der Breslauer Börse:

Prämien-Erklärung.	Einreichung d. Scontros.	Ultimo-Regulirung.
December ....29.	December ....30.	December 31
Januar 1886 ....29.	Januar 1886 ....30.	Januar 1886 3

Magdeburg, 10. Decbr. **Zuckerbörse.**

	10. Decbr.	9. Decbr.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	24,80—24,40	24,70—24,30
Rendement 88 pCt.	23,70—23,30	23,50—23,20
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	21,30—20,30	21,00—20,00
Brod-Raffinade ff.	30,25	30,25
Brode f.	30,00	30,00
Gem. Melis I incl. Fass	27,50—27,25	27,50—27,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	28,75—28,00	28,75—28,00

Tendenz am 10. December: Rohzucker stramm, Raff. unverändert.

Ausweise.

Berlin, 10. Decbr. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. December.]**

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	632 505 000 M.	+	8 479 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	25 305 000 ≈	+	552 000 ≈
3) Bestand an Noten and. Banken	10 823 000 ≈	—	3 081 000 ≈
4) Bestand an Wechseln	367 245 000 ≈	—	9 640 000 ≈
5) Bestand an Lombardforderungen	42 081 000 ≈	—	1 796 000 ≈
6) Bestand an Effecten	42 054 000 ≈	+	16 654 000 ≈
7) Bestand an sonstigen Activen	29 735 000 ≈	+	360 000 ≈

Passiva.

8) Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.	
9) der Reservefonds	21 356 000 ≈	Unverändert.	
10) der Betrag der umlauf. Noten	710 674 000 ≈	—	17 652 000 ≈
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	285 180 000 ≈	+	28 910 000 ≈
12) die sonstigen Passiva	331 000 ≈	+	110 000 ≈

Wien, 10. Decbr. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. December.*)

Notenumlauf	350 700 000 Fl.	Zun.	1 344 000 Fl.
Metallschatz in Silber	129 900 000 ≈	Abn.	22 000 ≈
do. in Gold	69 200 000 ≈	Abn.	14 000 ≈
In Gold zahlbare Wechsel	10 300 000 ≈	Zun.	29 000 ≈
Portefeuille	119 900 000 ≈	Zun.	2 169 000 ≈
Lombarden	26 300 000 ≈	Zun.	3 000 ≈
Hypotheken-Darlehne	89 000 000 ≈	Abn.	11 000 ≈
Pfandbriefe in Umlauf	79 700 000 ≈	Zun.	8 189 000 ≈

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 30. November.

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Putzhändlerin Marie Blasel zu Breslau, in nicht eingetragener Firma „Marie Blasel“; Wohnung: Ketzerberg Nr. 19, Geschäftslocal: Ohlauerstrasse Nr. 42; Concurs-Verwalter: Kaufmann Julius Sachs; Termin: 8. Januar f.

Marktberichte.

Hamburg, 9. Decbr. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: December 29½ Br., 29¼ Gd., December-Mai 29¼ Br. 29 Gd., April-Mai 29¼ Br., 29 Gd., August-Septbr. 31¼ Br., 31 Gd. — Tendenz: Unverändert.

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** (vom 2. bis 9. December). Der Handel in Kartoffelfabrikaten, insbesondere in Mehl und Stärke, hat im Laufe der Woche etwas mehr Regsamkeit gewonnen, so dass eine gleiche Fortsetzung der Nachfrage auch im laufenden Monat ein befriedigendes Resultat ergeben würde. Allerdings ist in dem Preise keine Besserung eingetreten, weil die billigeren holländischen und russischen Offerten zu 16,50 M. frei Hamburg per April bis Sept.-Lieferung verflauend wirken. Hamburg soll ein ziemlich grosses Quantum gekauft haben, wodurch dem deutschen Producte der Absatz im Auslande im gleichen Masse gekürzt wird. Feuchte Stärke fand geringe geschäftliche Beachtung und auch der Handel in fertigen Fabrikaten ging aus bescheidenen Dimensionen nicht hinaus. Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte, reingewaschene, in Käufers Säcken, mit 2½% Tara, Decbr.-Febr. 8 Mark, Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 15,90—16 M., December-Mai 16,10 M., April-Mai 16,25 M., do. ohne Centrifuge, prompt 15 Mark, IIa prompt 13,50 bis 14,50 M. — Kartoffelmehl, hochfein prompt 19 Mark, Ia prompt 15—16,50 Mark, Decbr.-Febr. 16 M., IIa prompt 14—15 M. — Kartoffelsyrup, Ia weiss, prompt 20 M., do. zum Export eingedickt, prompt 21 M., Ia gelb, prompt 17,50—18 M., IIa prompt 17 Mark. — Kartoffelzucker in Kisten, Ia weiss, prompt 20,50 Mark, Ia gelb, prompt 19—19,50 M., geraspelt in Säcken 1 M. per 100 Kilo mehr. — Weizen- und Reisstärke traten in ruhigen Verkehr. Wir notiren: Weizenstärke, Ia grossstückige Hallesche, Pasewalker etc. 38 bis 39 M., do. kleinstückige 33—35 M., Schabestärke 28—30 M., Reisstückenstärke 43—44 M., Reisstrahlenstärke 44—45 M. Preise pro 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 2. bis 9. December). Die Umsätze im Metallmarkte gelangten auch im heutigen Berichtsabschnitt zu befriedigender Ausdehnung, da der Consum fortfuhr, regere Bedarfsfrage an den Tag zu legen. Als bevorzugt sind Kupfer, Rohzink und Blei zu erwähnen. Kupfer hielt sich fest auf seinem letztwöchentlichen Preisstand: Ia Mansfelder A-Raffinade 103 bis 106 M., englische Marken 96—98 M., Bruchkupfer 68—72 M. — Zinn zog um 1—1½ M. im Werthe an: Banca 199—204 Mark, Ia englisch Lammzinn 197—199 M., Bruchzinn 155—160 M. — Rohzink gleichfalls etwas fester tendenzirt: W. H. G. v. Giesche's Erben 33—33,75 M., geringere schlesische Marken 31,50—32,50 M., neue Zinkabfälle 21 bis 24 M., altes Bruchzink 19,50—20 M. — Blei stellte sich durchschnittlich ½ M. höher: Clausthaler raffinirtes Harzblei 26—26,50 M., Saxonia und Tarnowitzer 25,50—26 M., spanisches Blei „Rein u. Co.“ 31,50 bis 32,50 M. — Walzeisen in fester Haltung: gute oberschlesische Marken Grundpreis 12,50 M., Brucheisen 4—5 M., — Roheisen wie letzt: bestes deutsches 6,20—6,80 M., schottisches 6,20—6,90 M., englisches 5,20—5,80 Mark. — Antimonium regulus preishaltend: englische Ia Qualitäten 78—82 Mark. — Preise per 100 Kilo netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Coaks in ruhigem Handel: Nuss- und Schmiedekohlen bis 45 Mark per 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzcoaks 2 bis 2,20 M. per 100 Kilo frei Berlin.

Chemnitz, 9. Dec. [Wochenbericht von Berthold Sachs.] Unsere heutige Wochenbörse verlief in matter Haltung; zu gedrückten Preisen wurden einige Posten in Weizen und Roggen gehandelt. Ich notire: Weizen, russischer, weiss und roth, 170—174 M., polnischer 168—170 M., sächsischer, gelb und weiss, 159 bis 165 M., Roggen, preuss. und Posener 145 bis 150 Mark, hiesiger 140—145 M., russischer und türkischer 142—145 M., Gerste, Brauwaare, 150—160 M., Mahl- und Futterwaare 120—130 M., Hafer 140 bis 145 M., Mais, rumänisch. gross u. klein 125—135 M., Cinquantin 140 bis 150 M., Erbsen, 140 bis 160 M. Feinste Sorten über Notiz. Alles per 1000 Kilo Netto. Weizenmehl Nr. 00 24,50 M., Nr. 0 22,50 M., Nr. I. 20,50 M. Roggenmehl Nr. 0 21,50, Nr. 1 20,50 Mark per 100 Kilo Netto excl. Sack. Spiritus loco per 10 000 Literprocent 41 M. Gld. — Wetter: Schön.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Swinemünder Einfuhrliste.** Reval: Arkona, Stöwhaas. L. Manasse jun. 600 Tschw. Leinsamen. Richard Winkelsesser 500 Tschw. do. Ernst Malbranc 273 do. Julius Piper 205 do. — Kopenhagen: Carl Albert, Schmidt. Ordre 51 000 kg Roggenkleie.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Magdalena Lutze**, Hr. Missionar **Johannes Voskamp**, Rohrlack b. Wildberg i. M.—Canton (China). Frl. **Elsbeth Schöpperle**, Hr. Sec.-Lt. **Höfeld**, Stettin. Frl. **Elisabeth Sahm**, Hr. Rentier **Carl Spitze**, Frankenstein—Breslau.

Verbunden: Hr. Hptm. a. D. **Georg von Arnim-Sprengelshöhe**, Frl. **Armgard v. Puttkamer**, Schlackow.

Geboren: Ein Knabe: Herrn **Alexander von Falkenhausen**, Blumenthal. Hrn. Hptm. **Richard v. Bergmann**, Breslau. Herrn Sec.-Lt. **Surén**, Schweidnitz.

Gestorben: Hr. Ing. **Emil Victor v. Tarlo**, Berlin. Herr Amtsger.-Rath a. D. **Ernst Klemming**, Belzig.

Courszettel der Breslauer Börse vom 10. December 1885.

Wechsel-Course vom 9. December.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,75 G
do. do.	3	2 M.	168,20 G
London 1 L.Strl.	2½	kS.	20,33 bz
do. do	2½	3 M.	20,23 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	199,50 bz
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,60 G
do. do.	4	2 M.	160,80 bz

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Reichs-Anleihe	4	104,30 G	104,30 G
Prss. cons. Anl.	4½	—	—
do. cons. Anl.	4	104,10 bzB*)	104,00à05 bz
do. 1880 Skrip.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	99,60 G	99,50 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	101,85 B	101,65 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	98,25 bz	98,00 G
do. Lit. A.	3½	97,00à05 bz	96,95à97 bzB
do. Rusticalen	3½	96,90 bzG	96,85 bzG
do. altl.	4	100,80 B	100,75 B
do. Lit. A.	4	100,60 bzB	100,60à50 bzG
do. do.	4½	100,75 B	100,60 G
do. (Rustical) I.	4	—	—
do. do. II.	4	100,80 bzB	100,75 G
do. do.	4½	100,75 B	100,75 B
do. Lit. C. I.	4	—	—
do. do. II.	4	100,60 B	100,60à50 bzG
do. do	4½	100,75 B	100,60 G
do. Lit. B.	4	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,75 bz	100,75 bzG
Rentenbr., Schl.	4	101,75 B**)	101,65 bz
do. Posener	4½	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,20 B	101,20 B
do. do.	4½	101,80 G	101,80 G

Inländische und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	99,70 bz	99,70 bzB
do. do. rz. à 110	4½	107,90 B	107,90 B
do. do. rz. à 100	5	103,50 G	103,75 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth Grd.-Cred. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	91,00 B	91,50 G
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	91,00 B	91,00 B
O.-S. Eis. Bd. Obl.	5	91,50 bz	92,00 B

*) do. 3½ % 99,10 B **) do. 4% Landescultur 100,50 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours
OestGold-Rente	4	88,40 G	88,50 B
do. Silb.-Rente	4⅕	66,75 bzG A./O.	66,70 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	66,40 G	66,25 G
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	116,90 G	116,75 G
Ung Gold-Rente	4	79,75à80 bzB 6,90 bzG	79,70 B
do. Pap.-Rente	5	73,25 G	73,00 G
Italiener	5	95,40 G	95,10 G
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55,90 etw.bzB	55,80 B
do. Pfandbr.	5	60,10 bz	60,10 bz kl.60,20bz
Russ. 1877 Anl.	5	99,00 G	99,20 B
do. 1880 do.	4	81,65 B	81,15 bzG kl.1,50bz
do. 1883 do.	6	110,50 bzG	110,50 G
do. 1884 do.	5	96,25 B kl.96,50 B	96,20 B
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,00 B	59,75 G
do. do. III.	5	60,90 B	60,70 G
Rumän. Oblig.	6	103,50 G	103,50 bz
do. amort. Rente	5	92,20 etw.bz	92,00 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,40 G	conv. 14,45 bz
do. 400 Fr-Loose	—	32,50 G	32,50 G
Serb. Goldrente	5	78,50 etw.bz	77,50 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St.P.	5	67,00 B	2¼	67,00 B
Mainz-Ludwgsh	4	99,00 B	4⅖	99,00 B
Dortm.-Gronau	4	59,00 B	2⅛	59,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	4	—	7½	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4½	101,30 G	101,50 etw.bz
do.	4½	101,40 G	101,40 G
do. Lit. G.	4½	101,40 G	101,40 G
do. Lit. H.	4½	101,50 G	101,50 G
do. Lit. J.	4½	101,50 G	101,50 G
do. Lit. K.	4	101,40 G	101,40 G
do. 1876	5	102,25 G	102,25 G
do. 1879	5	102,25 G	102,25 G
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	98,10 B	98,10 B
do. Lit. C. u. D.	4	101,60 etw.bz	101,55 G
do. 1873	4	101,60 etw.bz	101,55 G
do. 1883	—	—	—
do. Lit. F.	4½	101,50 G	101,50 G
do. Lit. G.	4½	101,40 etw.bzG	101,40 G
do. Lit. H.	4½	101,40 G	101,40 G
do. 1874	4½	101,40 G	101,40 G
do. 1879	4½	104,40 G	104,50 B
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4½	—	—
do. Wilh. 1880	4½	101,45 G	101,45 G
R.-Oder-Ufer	4½	101,55 B	101,55 B
do. do.	4	102,15 B	102,15 B
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours
Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	1⅕	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6,4	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—	—
do. Prior.	5	—	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	98,50 G	98,75 B
do. Prior.-Obl.	4	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	5	82,75 B	82,75 B
Brsl. Wechslerb.	4	5⅚	97,00 B	97,00 B
D. Reichsbank	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5½	101,50 bzG	101,75 B
do. Bodencred.	1	6	110,00 G	110,00 G
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	161,95 bz	162,00 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	199,80 bzG	199,70 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	4	6½	140,00 G	139,75 G
do. 4% Obligat.	4	—	100,20 B	100,20 B
V. K.- u. L.-Obl.	—	4½	101,00 B	101,00 B
do. Act.-Brauer.	4	2½	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	112,00 G	112,00 B
Donnersmrckh.	4	1	32,60à65 bzG	31,75à90, bzB
do. Part.-Oblig.	5	5	—	—
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
5% v. Kr. Gw. Ob.	5	5	101,70 B	101,10 B
O-S. Eisenb.-Bd.	4	1	34,60à65 bz	33,75 bz
Oppeln. Cement	4	5½	95,50 G	95,50 G
Grosch. Cement	4	14	136,00 B	135,00 B
Schl. Feuervers.	fr.	30	1435 G	1435 G
do. Immobilien	4	4⅓	81,50 B	81,50 B
do. Leinenind.	4	8	128,25 G	129,00 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	6	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	93,00 G	93,00 G
Laurahütte	4	4½	94,00 G	94,25 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwärtsh. (ab.)	4	—	—	—

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 10. December. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℳ	mittlere niedr. ₰	gering Waare höchst. ℳ	gering Waare höchst. ₰	gering Waare niedr. ℳ	gering Waare niedr. ₰
Weizen, weisser	15	10	14	70	13	90	13	70	13	40	13	—
Weizen, gelber	14	90	14	50	13	50	13	30	12	90	12	70
Roggen	13	10	12	90	12	60	12	30	12	10	11	70
Gerste	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	20	12	90	12	60	12	40	12	30	11	70
Erbsen	16	50	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℳ	feine ₰	mittlere ℳ	mittlere ₰	ord. Waare ℳ	ord. Waare ₰
Raps	20	50	19	80	18	50
Winter-Rübsen	20	—	19	—	18	50
Sommer-Rübsen	22	50	20	50	19	—
Dotter	21	—	19	—	18	—
Schlaglein	25	—	23	—	22	—
Hanfsaat	17	50	17	30	17	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 10. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, ord. 33—35, mittel 36 bis 38, fein 39—44, hochf. 45—51, Kleesaat weisse nur feine Qualitäten beachtet, ord. 30—36, mittel 37—44, fein 45—55, hochf. 56—64.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gek. — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, December 126,00 Br., April-Mai 132,00 Gd., Mai-Juni 135,00 Br., Juni-Juli 137,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) gek. — Centner, per December 130,00 Br., April-Mai 133,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Decbr. 46,50 Br., April-Mai 47,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) fester, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, December 37,30à38,00 bis 37,50 bez. und Gd., December-Januar 37,50 Gd., April-Mai 39,80 bez., Mai-Juni 40,20 Gd., Juni-Juli 41,00 Gd., Juli-August 42,00 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) fest.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 11. December:
Roggen 126,00 M., Hafer 130,00, Rüböl 46,50, Spiritus 37,65.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer: sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau